

Ideale Rohstoffquelle

Altreifenentsorgung | Jahr für Jahr fallen in Deutschland laut der Gesellschaft für Altgummiverwertungssysteme (GAVS) 570.000 Tonnen Altreifen an. Wir haben nachgefragt, was mit den alten Reifen geschieht.

Die Entsorgung alter Reifen ist gesetzlich geregelt, denn Altreifen verrotten auch nach Jahrhunderten nicht vollständig und sind somit bei falscher Entsorgung eine Gefahr für Mensch und Umwelt. „Da die Nachfrage

nach runderneuten Reifen rückläufig ist, stößt so mancher Entsorgungsbetrieb an seine Grenzen, weil ihm der Altreifenberg über den Kopf wächst“, berichtet Geschäftsführerin Hanna Schöberl vom Entsorgungsfachbetrieb Kurz Karkassenhandel GmbH, der Mitglied der Initiative ZARE ist (siehe Kasten rechts).

Kern der Altreifenentsorgung ist es, die anfallenden Gebrauchtreifen nach ihrer Verwertbarkeit zu sortieren, um sie sinnvoll der entsprechenden Verwertungsmethode zuzuführen. „Ein Reifen besteht durchschnittlich aus 67 Prozent Gummi, 18 Prozent Stahl, 14 Prozent Textilanteil und einem Prozent sonstigen Beimischungen wie Silica, Ruß oder Schwefel“, erklärt Hanna Schöberl. „Diese wertvollen

und vielseitigen Sekundärrohstoffe gilt es zu verwerten.“ Reifen werden entweder stofflich oder thermisch verwertet oder dienen als Ausgangsreifen für die Runderneuerung. Wenn sie technisch noch gut sind, gehen sie direkt in den Export, wo sie weiterverwendet werden.

Recyclen oder verbrennen

Werden die Altreifen der stofflichen Verwertung zugeführt, kommen sie zunächst in einen Schredder beziehungsweise in eine Granulier- oder Feinvermahlungsanlage. Dort werden sie in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt, um beispielsweise aus dem gewonnenen Gummimehl und -granulaten Produkte wie unter anderem

Kurzfassung

Altreifenentsorgung ist Vertrauenssache, denn die Kfz-Werkstatt muss sich auf ihren Entsorger verlassen können. Bei illegaler Entsorgung kann es sehr teuer werden. Wer sichergehen will, sollte auf die ZARE-Initiative achten.



Rund 570.000 Tonnen Altreifen fallen allein in Deutschland jährlich an.

Foto: Fotolia.com/Martina Berg



Foto: Kurz Karkassenhandel

Neben alten Reifen und Schläuchen fallen auch Abfälle bei der Reifenproduktion an, die entsorgt werden müssen.

Kunstrasen, Türdichtungen oder Straßenbelag-Beimischungen herzustellen. Die wiedergewonnenen Stahlteile werden der Stahlproduktion zugeführt.

Der Textil- und Faseranteil hingegen wird bei der sogenannten thermischen Verwertung alleine oder zusammen mit grob geschredderten Altreifen verbrannt. Altreifen dienen bisher in der thermischen Verwertung als Sekundärbrennstoff und schonen so wertvolle Ressourcen wie Rohöl oder Kohle. Die organischen Schadstoffe aus den Reifen verbrennen aufgrund der hohen Temperaturen schadstofflos. Mit einer Filterung der Abluft ist diese Art der Verwertung daher sehr umweltschonend. Da die Altreifen-Verbrennung jedoch rückläufig ist, könnte die Runderneuerung in Zukunft wieder an Bedeutung gewinnen. „Im Vergleich zur Produktion eines Neureifens können bei der Runderneuerung bis zu 70 Prozent Energie eingespart werden“, sagt Schöberl. Auch eine Zweitverwertung ist oftmals sinnvoll. Von den 570.000 Tonnen Altreifen werden immerhin heute noch 67.000 Tonnen im Ausland weiterverwendet.

Egal, was mit dem Reifen geschieht: Jeder von einem ZARE-Betrieb entsorgter Altreifen wird schriftlich dokumentiert. Anhand dieses geführten „Betriebstagebuches“ kann so jederzeit Menge und

Verbleib der Altreifen belegt werden. Kfz-Werkstätten sollten daher bei ihrem Altreifenentsorger nachfragen, ob sie nach den Kriterien der Entsorgungsfachbetriebe-Verordnung (EfbV) und des Bundesverbandes Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk (BRV) zertifiziert sind. Außerdem müssen sie den allgemeinen Anforderungen an Entsorgungsfachbetriebe genügen, die wiederum das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) definiert.

Auch große Entsorgungsunternehmen wie Remondis arbeiten im Bereich Altreifenentsorgung überwiegend nur mit Betrieben zusammen, die der ZARE-Initiative angehören und zertifiziert sind, wie der Unternehmenssprecher Michael Schneider bestätigt. Im Bereich Altreifenverwertung sieht sich Remondis daher eher als Logistiker, denn als Verwerter.

Das Vertrauen von Remondis in die ZARE-Entsorger ist dabei groß, denn bei Zuwiderhandlungen verhängen die Länder empfindliche Bußgelder: bis zu 25.000 Euro können fällig werden. Marcel Schoch



Gummimehl ist der Grundstoff für viele Produkte wie Matten oder Sportplatzbeläge.

Partner der ZARE-Initiative

- AGWR / Allgemeine Gummiwertstoff- und Reifenhandels GmbH
- Bender Reifen Recycling GmbH
- CVS Reifen GmbH
- Danninger OHG Spezialtransporte
- Hartung Speditions-, Handels- und Transport GmbH
- HRV GmbH
- Kargro Banden B.V.
- Kraiburg Austria GmbH & Co. KG.
- Kurz Karkassenhandel GmbH
- MRH / Mülsener Rohstoff- und Handelsgesellschaft mbH
- Reifen Draws GmbH
- Reifengruppe Ruhr / RGR
- Reifenhandel OKA
- RRB / Reifen Recyclingbetrieb Brenz GmbH

ZARE ist ein Zusammenschluss von 14 im Bundesverband Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk e.V. (BRV) zertifizierten Altreifenentsorgern, die das Bewusstsein für fachgerechtes Reifenrecycling in Deutschland und den Niederlanden stärken wollen. ZARE informiert den Autofahrer über die umweltgerechte Altreifenentsorgung. An 18 Standorten decken die ZARE-Partner Deutschland und die Niederlande nahezu flächendeckend ab.

Reifenlagerhallen | Reifencontainer | Reifenregale
TOP-QUALITÄT | DIREKT AB HERSTELLER

Über 800 Referenzen für alle Automarken

Hervorragendes Preis-/Leistungsverhältnis

HaCoBau

MADE IN GERMANY

Hacobau GmbH • Tel. 051 51 - 80 98 76 • info@hacobau.de • www.hacobau.de